

So hat der Reichskanzler Adolf Hitler in seiner Rede am 1. Mai nur allzu richtig festgestellt, daß uns die Welt das Recht zum Leben und zum Schutz der Heimat nicht zuerkennen wolle. Um so enger müssen wir Deutsche „auf Tuchfühlung“ zusammenstehen und vorwärtsmarschieren! Den Wehrdienst für diesen Zweck einzufügen, will uns die Welt erst recht nicht verstaten, aber die Arbeitsdienstpflicht einzuführen, konnte sie uns nicht verbieten. Dem widerspricht keiner der „bestehenden Verträge“, denn damit haben die überschaulichen Väter des Versailler Diktats nicht gerechnet; man hat in Paris auch nicht Zetermordio geschrien, als Bulgarien diese Dienstpflicht einführte, hat auch keinen Protest losgelassen, als Adolf Hitler in der Regierungserklärung vom 23. März die Arbeitsdienstpflicht für Deutschland ankündigte. Und so müssen die herangewachsenen Jungmänner künftig es lernen, „auf Tuchfühlung“ zusammenzustehen und zusammenzuarbeiten in einem Dienst, der letzten Endes auch darauf gerichtet ist, unser ganzes Volk innerlich und äußerlich wieder zur Gesundheit und zur Stärke zu bringen.

Dr. Br.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Die Reichsregierung weist darauf hin, daß jetzt in der Wirtschaft durchaus konsolidierte Verhältnisse eingetreten sind, so daß sie auf lange Sicht arbeiten kann.

* Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist in Newyork eingetroffen.

* Neue Fälle von Mißwirtschaft bei den Freien Gewerkschaften wurden durch die Nachprüfungen festgestellt.

Genfer Erpresserpolitik.

In der Frage der Abrüstung oder, um es beim richtigen Namen zu nennen: der Verhinderung der Abrüstung für die Militärstaaten verstärkt sich der Druck auf Deutschland von Tag zu Tag. Noch häufiger als in den Tagen der Besprechungen zwischen Roosevelt, Macdonald und Herriot in Washington hört man versichern, die Abrüstungskonferenz müsse unbedingt noch vor Beginn der Weltwirtschaftskonferenz einen greifbaren Erfolg erzielen. Es ist besonders der englische Ministerpräsident Macdonald, der sich dafür stark zu machen scheint und wenn möglich auch noch seinen sogenannten Abrüstungsplan retten möchte.

Er läßt jetzt wissen, er werde selbst nach Genf kommen. Aber er hat es nicht eilig, er will noch volle zwei Wochen darüber ins Land geben lassen, obwohl die Weltwirtschaftskonferenz bekanntlich im Juni beginnen soll, also vor der Tür steht. Aber diese Verzögerungen trotz aller betonten Dringlichkeiten deuten nur wieder einmal auf das seit Jahren bewährte Genfer System hin, alle Entscheidungen bis zum letzten Augenblick hinauszuzögern.

und dann zum Schluß entweder Deutschland vor eine vollendete Tatsache zu stellen oder ihm mit der Anprangerung als ständiger Störenfried zu drohen, wenn es die von der Mehrheit der Abrüstungsaboteure beschlossenen neuen Verschleppungen nicht in irgendeiner Form gutheißt.

Es ist dieselbe Melodie, die, bis zum Überdruß schon gehört, der französische Außenminister Paul-Boncour jetzt wieder in einer Kammerrede hat hören lassen. Er erklärte, und zwar im Hinblick auf die bekannten deutschen Revisionsbestrebungen, es sei gefährlich, Vorschläge für irgendwelche Gebietsveränderungen „im gegenwärtigen Augenblick“ zu verhandeln! Solange es einen Völkerbund gibt und solange Deutschland als lediglich auf dem Papier und in offiziellen Reden, nicht aber tatsächlich gleichberechtigtes Mitglied der Genfer Verschleppungszentrale erscheint, hat es noch nie einen Augenblick gegeben, in dem eine Entscheidung lebenswichtiger deutscher Rechtsforderungen für die Diktatoren von Versailles nicht „gefährlich“ gewesen wäre.

Der französische Außenminister hat darüber hinaus die teilweise Kasernierung der Schupo in Deutschland als eine militärische Organisationsmaßnahme, ja geradezu als eine „Verletzung des Versailler Vertrages“ hingestellt. Von der

ständigen Durchlöcherung des Versailler Diktates durch Frankreich selbst,

etwa von der seit Jahren verweigerten vertragsmäßig festgelegten Abrüstungsverpflichtung hat Paul-Boncour freilich nicht gesprochen. Wohl aber hat er einen neuen Vorstoß gegen den „militärischen“ Charakter einer Reihe von deutschen Organisationen unternommen und deren Abschaffung verlangt, falls Deutschland die Reichswehr behalten wolle.

Auch der französische Außenminister weiß sehr wohl, genau wie man es in London, in Prag und in Warschau weiß, daß es schlechterdings lächerlich ist, die völlig wehrlosen deutschen Organisationen selbst einschließlich der nur mit Handfeuerwaffen ausgestatteten deutschen Polizei und sogar noch einschließlich der völlig ungenügend bewaffneten kleinen Reichswehr überhaupt als Kampfwerte zu erwähnen, solange rings um Deutschland herum nicht weniger als volle zehn Millionen modern gerüsteter Soldaten jederzeit in Marsch zu setzen sind.

Kurze politische Nachrichten.

Reichspräsident von Hindenburg empfing den Reichskanzler Hitler sowie den Reichsminister des Innern, Dr. Frick, zum gemeinsamen Vortrag. Ferner nahm der Reichspräsident einen Vortrag des Reichsministers des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, entgegen.

Das Bundesamt des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, teilt mit: Bei den Verhandlungen, die über die Eingliederung der Stahlhelmselbsthilfe geführt wurden, war auf allen Seiten Übereinstimmung darüber vorhanden, daß bis zur endgültigen Regelung, die alle Beteiligten betrifft, die Gleichberechtigung der Stahlhelmselbsthilfe besteht.

Nach den bisherigen Ermittlungen im Bezirkssekretariat des A.D.G.B. in Düsseldorf sollen dort bis jetzt Unterschlagnungen in Höhe von rund 75 000 Mark festgestellt worden sein.

Oberst a. D. Hierl zum Staatssekretär ernannt.

Oberst a. D. Konstantin Hierl ist zum Staatssekretär für die neuerrichtete Abteilung für Arbeitsdienst und Jugendberufshilfe im Reichsarbeitsministerium ernannt worden.

Feste Rechtsordnung in Preußen.

Eine Erklärung des Justizministers Kerrl.

In einer Erklärung des preußischen Justizministers heißt es:

„In der Entschließung des Vorstandes einer Partei, die am Mittwoch, den 3. Mai 1933, angenommen wurde, ist u. a. der Satz enthalten: Nach dem scharfen Abwehrkampf gegen die staatsfeindlichen Elemente muß eine feste Rechtsordnung so bald als möglich wiederhergestellt werden.“

Als Justizminister des größten deutschen Landes sehe ich mich, um jeder Legendenbildung vorzubeugen, veranlaßt, öffentlich den in diesem Satz liegenden Vorwurf, als ob nur einen einzigen Augenblick die feste Rechtsordnung in Preußen aufgehoben gewesen wäre, auf das entschiedenste zurückzuweisen.

Der Kampf gegen die staatsfeindlichen Elemente bedeutet nicht die Aufhebung der festen Rechtsordnung, sondern die Überführung der bisherigen Un-

archie auf dem Gebiete des Staatslebens in eine feste den völkischen Lebensbelangen entsprechende Rechtsordnung. Dies mit aller Entschiedenheit hervorzuheben und alle irgendwie lautwerdenden Meinungen, daß die Rechtsordnung in Preußen durch den Kampf gegen die staatsfeindlichen Elemente auch nur einen Augenblick ins Schwanken geraten wäre, entgegenzutreten, ist Pflicht jedes hinter der Regierung der nationalen Erhebung stehenden Staatsbürgers und insbesondere Pflicht der Behörden meines Ministeriums, worauf ich hiermit besonders hinweise. Diese Pflicht ist um so leichter zu erfüllen, als sie lediglich dazu dient, dafür zu sorgen, daß die geschichtliche Wahrheit der unerhörten Disziplin der nationalen Erhebung nicht angezweifelt wird.

Deutsch-russischer Vertrag verlängert.

Amlich wird mitgeteilt: Der deutsche Botschafter von Dirsch und der Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten Litwinow haben in Moskau die Ratifikationsurkunden zur Inkraftsetzung des Protokolls über die Verlängerung des Berliner Vertrages ausgetauscht.

Es ist im Interesse der Beziehungen der beiden Länder wie auch im Interesse des allgemeinen Friedens mit besonderer Genugtuung festzustellen, daß der Berliner Vertrag, der mit dem Rapallo-Vertrag die Grundlage der deutsch-sowjetischen Beziehungen bildet, durch den erfolgten Austausch der Ratifikationsurkunden nunmehr erneut rechtskräftig geworden ist.

Die neue Kirchenverfassung in Arbeit.

Übereinstimmung über Art und Ziel der Aufgabe.

Im Verlauf der Arbeiten für die Schaffung einer Deutschen Evangelischen Kirche fand eine Aussprache zwischen Präsident D. Dr. Kapler, Landesbischof D. Marahrens, Studiendirektor Pastor D. Hesse und dem Bevollmächtigten des Reichskanzlers, Wehrkreispfarrer Müller, statt. Die Grundzüge des Verfassungswerkes wurden eingehend durchgesprochen. Über Art und Ziel der außerordentlich bedeutsamen Aufgabe ergab sich eine hoch erfreuliche Übereinstimmung.

Die evangelische Kirchenreform wird in dem äußeren Aufbau etwas grundlegend Neues schaffen, das schnellstens durchgeführt wird.

Dr. Schacht in Newyork.

Seine Gedanken über eine Wirtschaftsgesundung.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist in Newyork eingetroffen. Er empfing sofort eine große Anzahl von Pressevertretern. Er erklärte u. a., daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika die Führung übernehmen müßten, um aus dem allgemeinen Niedergang der Weltwirtschaft herauszukommen. Deutschland würde seine Privatschulden bezahlen und seine Währung stabil erhalten. Er müsse aber jeden Bimetallismus (Gold und Silber als Deckung für den Notenumlauf) ablehnen.

In einer Radiorede an das amerikanische Volk erklärte er nach Dankesworten an Präsident Roosevelt u. a.: „Amerika hat den Krieg gewonnen. Jetzt muß es Frieden machen.“

Die augenblickliche Weltkrise habe keine wirtschaftlichen, sondern moralischen Gründe. Die Wohlfahrt der Welt könne nur wiederkehren, wenn allen Völkern volle Gleichberechtigung gewährt würde. Statt dessen biete die Welt alles auf, um die Besiegten des Weltkrieges niederzuhalten, die Unterlegenen müßten zahlen, ohne daß sie die Möglichkeit hätten, zu verdienen. Währungsexperimente und Verhandlungen könnten nur vorübergehende Hilfe bringen. Das Hauptproblem sei entweder Isolierung der einzelnen Völker und damit verbunden Armut oder internationale Zusammenarbeit in allen Fragen und Weltwohlfahrt. Er sei nicht gekommen, so fuhr Dr. Schacht fort, um dem amerikanischen Volk Schmeicheleien zu sagen, sondern um der Welt zu helfen, und er wisse, daß die Amerikaner dasselbe Ziel hätten.

Rücktritt des Zentrumsführers Kaas?

Der Parteivorstand des Zentrums trat zusammen, brach jedoch seine Beratungen bald wieder ab. Wie verlautet, ist damit zu rechnen, daß der Parteiführer Prälat Kaas aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt erklärt. Wer der neue Zentrumsführer werden soll, steht noch nicht fest.

Seldte lehnt Mandatsniederlegung ab.

Die neueste Stahlhelmzeitung veröffentlicht einen Kommentar zu der Aufforderung der DNVP an Seldte, sein Mandat niederzulegen, aus dem hervorgeht, daß Seldte diese Forderung als unbegründet ablehnt.

Die leitenden Stellen bei den Arbeitsämtern.

Aussprache über die künftige Besetzung.

In den ersten Tagen des Mai fand zwischen dem Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und den von dem Reichsarbeitsminister bestellten Vertrauensleuten der NSDAP und des Stahlhelms eine grundsätzliche Aussprache über die künftige Besetzung der leitenden Stellen in den Arbeitsämtern statt.

Es wurde hierbei völlige Übereinstimmung darüber erzielt, daß neben den allgemeinen Gesichtspunkten, die das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums verlangt, in erster Linie die Führereigenschaften sowie besonders fachliche Vorbildung und Eignung bei den auf derartig sozialpolitisch verantwortlichen Posten stehenden Persönlichkeiten vorauszusetzen sind.

Entgegen der Einstellung der bisher majoritativ entscheidenden Selbstverwaltung soll die Besetzung künftig den Möglichkeiten entsprechen, die allgemein an Behördenleiter gestellt werden. Um Mißgriffe von vornherein zu vermeiden, wird bei der Auswahl der zu bestellenden Beamten ganz besonders sorgfältig verfahren und das Leistungs- und Führerprinzip in den Vordergrund gestellt werden.

Aufhebung der Zulassungssperre für Krankentassenärzte.

Nachdem durch die Verordnung vom 22. April 1933 die Zulassung von Ärzten zur Tätigkeit bei den Kran-

kenlassen neu geregelt worden ist, hat der Reichsarbeitsminister die am 6. April 1933 ausgesprochene Zulassungssperre wieder aufgehoben.

Gleichzeitig hat der Reichsarbeitsminister angeordnet, daß zur Zahnbehandlung auf Kosten der gesetzlichen Krankentassen bis auf weiteres nur die zur Zeit für die Krankentassen tätigen Zahnärzte und Zahn-techniker herangezogen sind. Eine besondere Verordnung über die Neuordnung der Zulassung befindet sich in Vorbereitung und wird demnächst veröffentlicht.

Rückgang der politischen Gewalttaten.

Amlich wird mitgeteilt:

Wie der preußische Ministerpräsident und Minister des Innern, Göring, durch den Leiter des Geheimen Staatspolizeiamtes mitteilt, ist seit Beginn der nationalen Erhebung ein merklicher Rückgang der aus politischen Motiven verübten Gewalttaten mit Todeserfolg eingetreten. Dieser Erfolg ist unverkennbar, ebensosehr eine Auswirkung der auf die Festigung der nationalen Regierung und der Niederschlagung der kommunistischen Bewegung zurückzuführenden Beruhigung der politischen Lage, wie ein sichtbarer Erfolg der mit den Zielen des Ministers des Innern unterstehenden politischen Polizei.

Bis Mitte Juni des Jahres 1932 der monatliche Durchschnitt etwa acht Tötungen bei politischen Zusammenstößen oder aus politischen Motiven ziemlich konstant geblieben, so stieg in der Folgezeit der zunehmenden Aktivität der kommunistischen Partei und ihrer Hilfs- und Nebenorganisationen die Zahl der Todesfälle unvermittelt jah an, um bis 50 Tötungen in den ersten 19 Tagen des Monats Juli einen bisher höchsten Stand zu erreichen.

Fast gleichzeitig mit der Machtergreifung durch die nationale Regierung zeigten indes die tatkräftigen Abwehrmaßnahmen der neuen Regierung in Verbindung mit der aus dem Siege der nationalen Bewegung hervorgegangenen Entspannung der politischen Gegensätze ein schnelles Absinken der Todesfälle, die bisher stetig angehalten und nunmehr mit nur zwei Todesfällen im April dieses Jahres den seit langer Zeit tiefsten Stand erreicht haben.

Keine kommunistischen Elternbeiräte mehr.

Sozialistische nur bedingt zugelassen.

Der preußische Kultusminister hat durch Erlass vom 3. Mai alle auf Grund kommunistischer Vorschläge gewählten Vertreter aus den Elternbeiräten ausgeschlossen. Das gleiche gilt für Vertreter, die auf Grund sozialistischer Vorschläge gewählt sind, wenn eine Zusammenarbeit mit ihnen unmöglich ist.

Aus diesem Anlaß richtet der Evangelische Reichselternbund an die evangelischen Elternbeiräte und Eltern eine Rundgebung. Er stellt fest, daß es „von heute ab in den christlichen Schulen Preußens nur noch Elternbeiräte gibt, die unsere evangelische Schule fördern“. Er dankt dem preußischen Kultusminister für die erwähnte Maßnahme und betont die hohe Verantwortung, die damit auf die Schulkollegen der christlichen Elternschaft gelegt sei. Die evangelischen Elternbeiräte werden aufgerufen, alles zu tun, um die Einheit von evangelischem Bekenntnis und deutscher Gesinnung in Elternhaus und Schule zu fördern, insbesondere die Väter und Mütter, die noch immer ihre Kinder in Gottentfremdung erziehen wollen, auf den Weg deutschen und christlichen Familienlebens zurückzuführen.

Für die Opfer der Arbeit.

Espende der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion.

Reichsinnenminister Dr. Frick hat als Vorsitzender der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion der vom Reichskanzler Adolf Hitler neuerrichteten Stiftung für Opfer der Arbeit die Summe von 1000 Mark überweisen lassen.

Luftschuhübungen an der Nordsee.

Im Rahmen der großen Luftschuhübungen, die im Bereich zwischen Weser, Elbe und der schleswig-holsteinischen Westküste durchgeführt werden, wurde eine gutgelungene Tarnung einer durch Attrappen dargestellten Mat-Batterie vorgenommen.

Die künstliche Nebelwand

verhinderte für lange Zeit jede Sicht. Dann wurde angenommen, daß feindliche Bombenflugzeuge sich Cuxhaven näherten und daß abgeworfene Bomben z. B. das Elektrizitätswerk außer Betrieb gesetzt hätten, daß durch einen anderen Treffer

ein Deichbruch

verursacht worden sei usw. In den verschiedenen Teilen der Stadt waren etwa 20 Vorgänge ähnlicher Art konstruiert, die den vollen Einsatz aller

Kräfte des Luftschuhhilfsdienstes

erforderlich machten. Feuerwehr, Technische Nothilfe, Polizei und Hilfspolizei sowie die Mannschaften des roten Kreuzes wurden eingesetzt, um die durch den Angriff aus der Luft hervorgerufenen Brände zu bekämpfen und sonstige Schäden zu beseitigen.

Gegen 21 Uhr wurde

die Stadt völlig verdunkelt.

Nur die Seeezeichen flammten auf und Scheinwerfer suchten den Horizont nach allen Richtungen ab. Um 11.45 Uhr wurde dann das Signal „Übung beendet“ gegeben. Auch der Kreuzer „Karlruhe“ hatte sich durch Abwehrfeuer gegen die „feindlichen“ Bombenflugzeuge an den Übungen beteiligt.

In Bremerhaven und Brunsbüttelkoog wurden die Luftschuhübungen in ähnlichem Rahmen wie in Cuxhaven durchgeführt.

Lokales und Provinzielles.

Halber, den 6. Mai 1933.

Nachhall.

Sei. Sir. 31, 27: Nimm dir etwas vor zu arbeiten!

Am 7. Mai ist Johannes Brahms, der große Komponist, vor hundert Jahren geboren. Dicht vor seinem Tode (1897) hat er in seinen „Vier ersten Gesängen“ ein besonderes Bekenntnis abgelegt, indem er Worte der Bibel vorant. Darunter findet sich auch ein Bekenntnis von der Arbeit. Das ist echte deutsche, echte Christenart: Daß die Arbeit zum Heiligtum des Lebens gehört. So hallen die Worte der Heiligen Schrift nach in deutschen Herzen.

Korruption ohne Ende

Neue Enthüllungen über die Finanzwirtschaft des NSD.

Wie die NSD.-Pressestelle meldet, erweist es sich bei der genauen Prüfung der Bücher der Freien Gewerkschaften und der Arbeiterbank immer mehr, wie notwendig es war, mit starker Hand einzugreifen. Die Verquickung und

engste Verflechtung von Gewerkschaften und sozialdemokratischer Parteipolitik

liegt nunmehr klar auf der Hand. Wenn die Führung der Gewerkschaften eine derartige Verquickung immer bestritten hat, so ergeben sich Tag für Tag neue Beweise, daß mit den Arbeitergrößen eine schamlose Mißwirtschaft getrieben worden ist. Die Beitragselder der Gewerkschaftsmitglieder wurden in überreichem Maße den sozialdemokratischen Organisationen wie Reichsbanner und Eiserner Front zur Verfügung gestellt.

Die Geldgeschäfte zwischen NSD., Reichsbanner und SPD.

Unter der Bezeichnung „Franz Spließ und Genossen (Post wird abgeholt)“ wird bei der Arbeiterbank ein Konto mit einem derzeitigen Bestand von 54 832,84 Mark geführt. Es handelt sich hier um Gelder, die nach dem Verbot des Reichsbanners für dieses unter dem angegebenen Decknamen eingezahlt worden sind. Dieses Konto ist nicht in der Bilanz des NSD. aufgeführt worden. Weiterhin wurde festgestellt, daß im Jahre 1932

der NSD. an die Eiserner Front 218 374 Mark, an die SPD. 70 000 Mark und an das Reichsbanner in Magdeburg 20 000 Mark gezahlt hat. Die Angestellten der angeschlossenen Gewerkschaften wurden außerdem gezwungen, von ihrem Gehalt zu den drei Wahlkämpfen des Jahres 1932 Beiträge je nach Einkommen an die Eiserner Front zu zahlen. Ein vorgefundenes Schreiben des Verbandes sozialer Vauetriebe vom 9. Februar 1933 gibt seine Leistung an die Eiserner Front mit 13 335,30 Mark an. Der Deutsche Holzarbeiterverband leistete 13 631,50 Mark. Andere angeschlossene Gewerkschaften mußten entsprechend zahlen. Bezeichnend für die Verwendung der finanziellen Mittel des NSD. ist die Tatsache, daß von dem monatlichen Eingang der Beiträge seiner angeschlossenen Gewerkschaften in Höhe von 63 366,70 Mark allein an Gehältern für 52 Angestellte 25 309 Mark Verwendung fanden. Das ergibt

39 Prozent der eingegangenen Beiträge.

In der Presse wird berichtet, daß an den Internationalen Gewerkschaftsbund 1500 Mark zur Rückzahlung geliehener Gelder abgeführt worden sind. Durch einen Übermittlungsfehler ist dieser Betrag falsch angegeben worden. Es handelt sich hier um 105 000 Mark.

Das Aktionskomitee zum Schutze der deutschen Arbeit hat sich durch den Eingriff in die Gewerkschaften für die Sicherung der durch jahrelange Beitragszahlung erlangten Rechte der Gewerkschaftsmitglieder an Renten und Unterstützung ein Verdienst erworben.

Auch der Konsumverein erhielt Gelder.

Wie sich bei der weiteren Prüfung der Nordhäuser Gewerkschaftskassen herausgestellt hat, sind außer der bereits beim NSD. festgestellten Mißwirtschaft auch bei anderen Gewerkschaften die Gelder teilweise verschwenderisch, zum mindesten aber unzuverlässig verwendet worden. So sind u. a. wertvolle Bücher angeschafft worden, die bereits vor einem Jahre gekauft, bis heute aber noch nicht ausgepackt worden sind. Ganz erhebliche Gelder haben die Gewerkschaften der „Sozialen Vauetriebe“, einer marxistischen Ein-

richtung, überlassen. Für die Finanzierung des Nordhäuser Konsumvereins haben die Gewerkschaften laut Quittungsbuch die Summe von etwa 50 000 Mark hergegeben.

Meineidsverfahren gegen früheren Staatssekretär.

Die Feststellungen des Untersuchungskommissars Stubendorff.

Der frühere deutschnationale Reichstagsabgeordnete Stubendorff, der von dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Eugen Berg gemeinsam mit dem Reichstagsabgeordneten Dehler zum Untersuchungskommissar für die Deutsche Getreidehandels-Gesellschaft und der Getreide-Industrie- und Kommissions AG. bestellt ist, hat einem Pressevertreter Mitteilungen über seine bisherigen Feststellungen gemacht.

Er hat zunächst darauf hingewiesen, daß schon in einem Untersuchungsausschuß des Reichstages einmal über die Geschäfte der Deutschen Kredit-Handels-Gesellschaft und die Roggenstützungaktion des früheren Reichsernährungsministers Schiele verhandelt ist. Seine jetzige Aufgabe besteht darin, eine Untersuchung anzustellen, deren Material zur Entscheidung

den ordentlichen Gerichten übergeben werde.

Am wichtigsten seien die Feststellungen über den Verkauf der Getreide-Industrie- und Kommissions AG. an die Preussentasse. Der frühere preussische Finanzminister Klepper, der inzwischen ins Ausland gegangen ist, hatte für die Preussentasse die Getreide-Industrie- und Kommissions AG. zu einem

ungeheuer überbewerteten Preis

erworben. Die Deutsche Rentenbank hat dann 50 Prozent der Aktien der Getreide-Industrie- und Kommissions AG. übernommen, um die Überführung der Gesellschaft unter den damaligen, rein sozialdemokratischen Einfluß in

Gestauter Bedarf.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die seit Wochen, wenn auch langsam, so doch ohne Unterbrechung fortschreitende Entlastung des deutschen Arbeitsmarktes spricht wohl am deutlichsten für eine Festigung der wirtschaftlichen Verhältnisse, die nicht zuletzt auf dem starken Vertrauen zur Regierungsführung beruht.

Zur Lage des Arbeitsmarktes wird im Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung geschrieben, daß sich in diesem Jahre der Arbeitsmarkt rascher und stärker beleben konnte als in den vorausgegangenen Jahren. Die Arbeitslosigkeit hat in diesem Jahre den winterlichen Höhepunkt bereits in der zweiten Februarhälfte, also früher als in den letzten Jahren, überschritten; 1932 hatte sie erst einen ganzen Monat später zu sinken begonnen. Wichtiger ist noch, daß die Entlastung in diesem Jahr ihrem Umfang nach bedeutend größer war: von Mitte Februar bis Mitte April hat die Zahl der Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern um rund 518 000 gegenüber 195 000 im Vorjahr abgenommen. Die augenblickliche Lage unterscheidet sich grundsätzlich von der Situation in der gleichen Jahreszeit in den vorausgegangenen Jahren. Betrachtet man Arbeitslosigkeit und Beschäftigung in einzelnen, so kann man feststellen, daß einmal in allen Saisongewerben die Belegung in diesem Jahr erheblich stärker gewesen ist als durchschnittlich in den letzten Jahren, und daß andererseits gleichzeitig auch noch in den Gewerben, in denen die Saisonbewegungen keine Rolle spielen, die Beschäftigung zunimmt.

Robert Schumann, für den er besonders schwärmte, und der ihn außerordentlich förderte. Als Schumann in geistiger Unmachtung gestorben war, blieb Brahms der Gattin des Komponisten, der Klaviervirtuosin Klara Schumann, zeit seines Lebens in treuester Freundschaft verbunden.

Nachdem Brahms an verschiedenen Orten Deutschlands und der Schweiz gelebt und eine Reihe von hervorragenden Werken, besonders Klavier- und Kammermusik, komponiert hatte, ging er 1862 nach Wien, das ihm zur zweiten Heimat, und wo er mit kurzen Unterbrechungen bis zu seinem am 3. April 1897 erfolgten Tode wohnte. Schon in seinen frühesten Werken trat Brahms mit großer Selbständigkeit und Eigentümlichkeit hervor. Das brachte ihn in einen gewissen Gegensatz zu Franz Liszt und Richard Wagner, deren Werke er stets mit tiefstem Respekt hörte, ohne sich von seinem ureigensten Wege abbringen zu lassen. Es ist aber falsch, wenn man von einem Haß und einer Feindschaft zwischen Brahms und Wagner spricht. Brahms hat in mehr als 120 Werken Musik aller Gattungen veröffentlicht: ein- und mehrstimmige Lieder, Serenaden für Orchester, Klavierkonzerte, Sonaten, Streichquartette, Männerchöre, die vollständig gewordene „Ungarische Tänze“, Sinfonien, die die bedeutendsten der auf Beethoven folgenden Zeit geworden sind, und die wunderbaren Werke: „Ein deutsches Requiem“, „Schicksalslied“ und „Triumphlied“. Als ihm von der Universität Breslau die Würde eines Ehrendoktors verliehen wurde, komponierte er als Dank die weitbekannte „Akademische Festouvertüre“. Es gibt in diesem Jahre sicher keinen Konzertsaal in der Welt, in dem nicht Brahms'sche Werke gesungen und gespielt würden. Trotzdem ist Johannes Brahms niemals so recht populär geworden. Das liegt zum Teil daran, daß er sehr verschlossen war, und daß auch seine Musik selten heiter ist.

Dem Gedächtnis Schlageters.

Eine Wanderausstellung.

Für eine würdige Begehung des zehnjährigen Gedentages der Erschießung Albert Leo Schlageters plant man eine große Schlageter-Wanderausstellung, in der man alle erreichbaren Erinnerungsstücke an das Leben, Streben und Sterben Schlageters zusammenfassen will. Die Zu-

sammentstellung dieser Ausstellung wird zur Zeit im Arbeitslager des Bundes Schlageter in Düsseldorf vorgenommen. Die Arbeiten stehen unter Leitung des früheren Freikorpsführers und Kameraden Schlageters, Heinrich Sauerstein.

Preußen zu verhindern. Es ist jetzt der Nachweis erbracht, daß infolge

gefälschter Bilanzen das Vermögen der Getreide-Industrie- und Kommissions AG. viel zu hoch bewertet wurde, und zwar infolge von Maßnahmen des jetzigen Inhabers der Getreide-Verwertungs AG., Dr. Scheuer, und des früheren Staatssekretärs im Reichsernährungsministerium Hagedorn. Dieser hat im Untersuchungsausschuß bezeugt, daß er bei dem Verkaufsgeschäft nichts verdient habe und auch keine Provisionen erhalten habe. Der Abgeordnete Stubendorff hat darauf hingewiesen, daß jetzt schon festgestellt sei,

daß der Staatssekretär Hagedorn einen Betrag von 400 000 Mark, darunter 50 000 Dollar, auf eine amerikanische Bank von dem verfallenden Konfortium entgegengenommen habe. Ein Meineidsverfahren werde gegen den früheren Staatssekretär Hagedorn und Dr. Scheuer in Gang gesetzt werden.

Weiter hat Stubendorff darauf hingewiesen, daß der frühere Reichsernährungsminister Dr. Schiele noch zur Zeit seiner Ministeriätigkeit und auch später als Mitglied des Verwaltungsrats der Deutschen Getreidehandels-Gesellschaft Roggen an diese Gesellschaft zu Preisen verkauft hat, die teilweise nicht unerheblich über dem Marktpreis lagen.

Ein Führer des Hamburger Metallarbeiterverbandes verhaftet.

Der erste Bevollmächtigte des Deutschen Metallarbeiterverbandes Hamburg, Petersen, ist auf Veranlassung des NSD.-Leiters Hagedorn festgenommen worden. Im Ressort Petersen fehlen Belege für Tausende von Mark.

Der Reichsverband deutscher Rundfunkteilnehmer Hamburg teil mit: Im Rahmen der großen Aktion der NSD im Gewerkschaftshaus übernahm die Hamburger Funkwarte die Belegung der im gleichen Hause befindlichen Räume des Arbeiter-Radiobundes, Ortsgruppe Groß-Hamburg. Obwohl die wichtigsten Akten schon vorher entfernt worden waren, konnte festgestellt werden, daß ein Kurzwellen sender dort in Tätigkeit gewesen ist.

Im Zusammenhang mit dem Rückgang der Arbeitslosigkeit wird ohne Zweifel mit einer Steigerung des Einkommens breiteren Schichten der Bevölkerung zu rechnen sein, die gleichzeitig zu einer Ausweitung im Arbeitsumfang der Verbrauchsgüterindustrie führen wird. Jedenfalls hat das ungewöhnlich starke Nachlassen des Verbrauches in den letzten Jahren auf vielen Gebieten eine sehr beachtliche Bedarfsstärkung zur Folge gehabt, deren Auslöserung eine entscheidende Grundlage für die kommende Wirtschaftserholung darstellt. In Hinblick hierauf ist beachtlich, daß schon eine verhältnismäßig geringfügige Mehrbeschäftigung in zahlreichen Fällen genügen dürfte, um heute noch unrentabel arbeitende Betriebe gewinnbringend zu machen.

Eine Kräftigung des deutschen Binnenmarktes wird aber auch die Aufnahmefähigkeit für Auslandsgüter steigern und zeigen, daß Deutschland in seiner Eigenschaft als Hersteller und Verbraucher von Vektorzeugnissen nicht zu übergehen ist. Deshalb darf man mit Recht darauf hoffen, neben dem Ausbau der Binnenwirtschaft eine durchaus aktive Außenhandelspolitik treiben zu können.

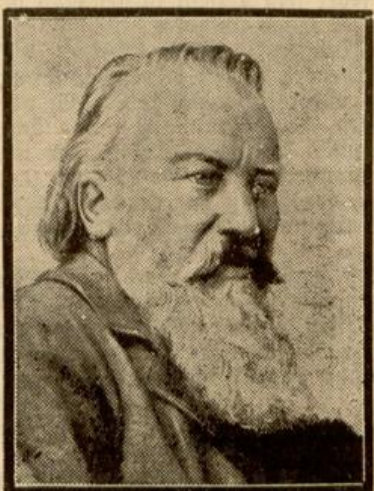
Prüfung der Vorwürfe gegen Graf Kaldreuth.

Über die Gründe, die zu dem überraschenden Rücktritt des geschäftsführenden Präsidenten des Reichs-Landbundes, Grafen Kaldreuth, führten, erfährt der Angriff auf Anfrage bei dem nationalsozialistischen Reichskommissar M. d. R. Dähler u. a. folgende Einzelheiten:

Johannes Brahms.

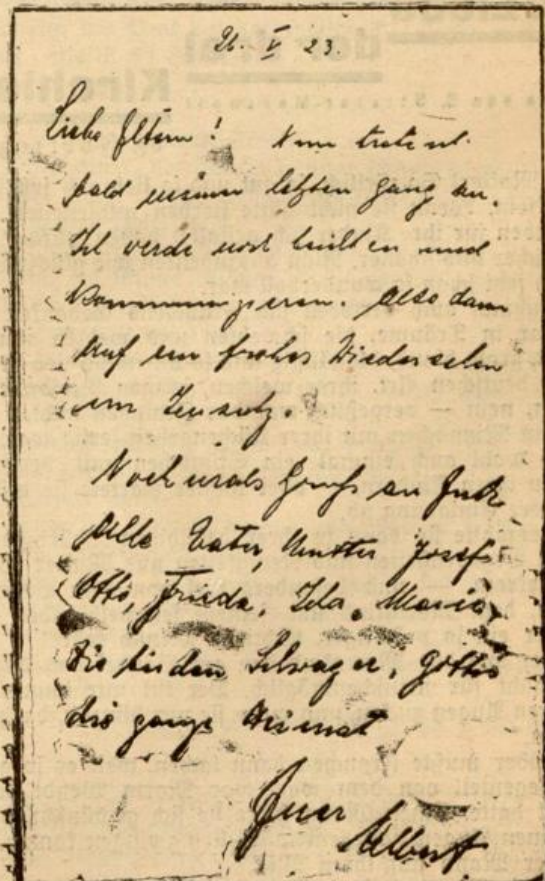
Zur 100. Wiederkehr seines Geburtstages.

In dem berühmten Hamburger Gängeviertel, dem Glendtsquartier der Hansestadt, das jetzt verschwinden soll, wurde Johannes Brahms, der große deutsche Komponist, am 7. Mai 1833, geboren. Unter den ärmlichsten Verhältnissen wuchs er auf. Die Familie, die aus vier Personen bestand, hauste in einer von Luft und Licht fast völlig abgeschnittenen „Wohnung“: einer Stube, einer Küche und einem Kammerchen. Wie Beethoven, wie Mozart, wie der Walzerkönig Strauß, mit dem er später be-



Zur Erinnerung an Johannes Brahms, den großen deutschen Komponisten, dessen Geburtstag sich am 7. Mai zum 100. Male jährt.

freundet wurde, war auch Brahms eines Wunders Sohn: der Vater war Kontrabassist in der Kapelle des Hamburger Stadttheaters, und der Sohn Johannes erhielt frühzeitig Musikunterricht. Als Junge schon mußte er aufspielen, um Geld verdienen zu helfen, als Junge schon komponierte er, als Zwölffähriger spielte er in einem Konzert eigene Kompositionen. Als Jüngling von 19 Jahren verließ er Hamburg und lernte bald darauf die beiden Freunde seines Lebens kennen: den großen Geigenkünstler Joseph Joachim und den Komponisten



Zum zehnjährigen Todestag Albert Leo Schlageters. Der letzte Brief Schlageters an seine Eltern, in dem er Abschied von seinen nächsten Verwandten nimmt.

Ihr Nachhall aus deutschen Herzen soll hier heute noch einmal erklingen: nach der Feier der Arbeit ein Antriebs zur Arbeit. „Gott will die faulen, ungetreuen Müßiggänger nicht. Lehret beiderlei: Daß es nicht ohne unsere Arbeit gehen will, und zeigt doch, daß es nicht unserer Arbeit Wirkung ist, was wir verlangen, sondern allein Gottes Verat und Segen.“ Von Arbeit stirbt kein Mensch, aber vom Müßiggang kommen die Leute um Leib und Leben. Denn der Mensch ist zur Arbeit geboren wie der Vogel zum Fliegen.“ Fichte sagt: „Man erkundige sich nur näher nach den Personen, die durch ehrlöses Betragen sich auszeichnen; immer wird man finden, daß sie nicht arbeiten gelernt haben oder die Arbeit scheuen.“ Friedrich der Große: „Du hast recht, wenn du glaubst, daß ich viel arbeite. Ich tue es, um zu leben; denn nichts ist dem Tode ähnlicher als der Müßiggang“ und „Es ist die Pflicht eines jeden guten Bürgers, seinem Vaterland zu dienen; zu bedenken, daß er nicht bloß für sich auf der Welt da sei, sondern daß er für das Wohl der Gesellschaft, in welche die Natur ihn gestellt hat, arbeiten muß.“ Kant: „Es ist äußerst wichtig, daß die Kinder von Jugend auf arbeiten lernen.“ Lessing: „Alle Arten, sein Brot zu verdienen, sind einem ehrlichen Mann gleich anständig, Holz spalten oder am Ruder des Staates sitzen.“ Schiller: „Arbeit ist des Bürgers Herbe, Segen ist der Mühe Preis.“ Christ den König seine Würde, ehret uns der Hände Fleiß.“ Und Alfred Krupp schreibt: „Zweck der Arbeit soll das Gemeinwohl sein. Dann erst bringt Arbeit Segen, dann ist Arbeit Gebet.“ Darum:

Frisch an allen Enden die Arbeit angefaßt!
Mit unerschöpflichen Händen sei wirksam ohne Raft.
Streu aus den edlen Samen,
Arbeit in Gottes Namen,
So leimt und wächst es gut.

Das Wetter der Woche.

Die um die vorige Wochentende erneut auftretenden Störungen brachten hauptsächlich im Süden verbreitete und stellenweise sehr starke Regenfälle, während es im Mitteldeutschland und im Norden nur zu lokalen und meist nur geringen Niederschlägen kam. Mitte der Woche traten in West- und Südwestdeutschland schwere Unwetter auf. Gewitter und starke Regengüsse richteten vielfach schweren Schaden an. Die Temperaturen gingen allgemein über 20 Grad Celsius, am Donnerstag vereinzelt sogar auf mehr als 25 Grad. Die Befürchtung, daß sich das Störungsgebiet, das im Laufe der ersten Wochenhälfte bis zur Elbe vorgedrungen war, noch weiter vorbringen würde, scheint unbegründet zu sein. Wenn auch in Mitteldeutschland mit vorübergehend stärkerer Bewölkungszunahme zu rechnen ist, so darf man doch im allgemeinen mit einem Ausgleich der Luftdruckstörungen — abgesehen von örtlichen Gewitterbildungen — in den nächsten Tagen mit vorwiegend sommerlichem Wetter rechnen.

Landmanns Arbeitskalender im Mai.

Der Wonnemonat diktiert uns die beschleunigte Beendigung der Vorkulturarbeiten. Bis Mitte des Monats müssen die Kartoffeln und Zuckerrüben im Boden sein, dann kommen nach den Eisheiligen auch die frostempfindlichen Gewächse zur Saat, Mais, Sonnenblumen, Hirse und Lupinen, von denen zuerst diejenigen, von denen wir Saat gewinnen wollen. Das Gemenge Mais und Sonnenblumen zur späteren Einfäuerung gewinnt mit Recht immer größere Beliebtheit. Auch minderwertige Böden sind damit zur Futterbeschaffung zu verwerten. Wer reifen Mais gewinnen will, wähle die auch für rauhe Lagen und den deutschen Osten bewährten Sorten.

Es kann auch noch beschleunigt Mengkorn zur Futtergewinnung gesät werden. Nach der Monatsmitte kommen dann die ersten Kunkel- und Kohlrüben zur Pflanzung. Rüben und nach Möglichkeit auch das Getreide sind zu haden. Ackerdistel und Huslapp müssen bekämpft werden, in den Sommerfeldern der Federich, und zwar bei trockenem Wetter mit fünfzehnprozentiger Eisenpulverlösung, oder durch Ausstreuen von Kainit und Kaltschlacke auf die betauten Pflanzen, jedoch nur an Tagen, an denen kein Regen droht. Auf den Rübenfeldern werden die Hehlstellen ausgebeißert.

Auf den Wiesen ist besondere Aufmerksamkeit auf die jetzt ihre Samenapseln treibende giftige Herbstzeitlose zu verwenden. Ebenso auf die Vertilgung von Wiesenerbel, Kälbertropf und Klappertopf. In bevorzugten Lagen beginnt Ende des Monats schon der erste Heuschchnitt. Der Übergang zur Grünfütterung erfordert Vorsicht. Anfangs mischt man den kleineren Mengen noch eine Strohbeigabe zu. Schweine, Fohlen und Kälber verlangen nach Möglichkeit Auslauf. Im Geflügelstall ist auf überhandnehmendes Ungeziefer zu achten und die Lege- und Brutnester müssen mit Insektenpulver eingestreut werden. Auch ist die beste Zeit zum Weiden der Ställe und zum Anfrähen des Holzwerkes gekommen. Auf dem Getreidefeld sind die Lücken bei Wärme geschlossen zu halten und die Vorräte müssen öfter gewendet werden. Die Geflügelfütterung können wir uns jetzt durch das Aufstellen von Madenkästen sehr verbilligen.

Auch im Garten kommen jetzt die frostempfindlichen Pflanzen an die Reihe, Gurken, Bohnen und Kürbisse werden gesät, dazu die zarten Sommerblumen, Kohl und Kohlrabi, und was uns sonst die Mistbeete an Pflänzlingen hergeben, kommt uns freie Land. Kohlrabi, Erbsen, Spinat, Kopfsalat werden neu gesät, das Erbsenreißig wird ausgelegt. Die Spargelernte ist im Gange, haden und jäten nehmen kein Ende.

Im Viehhause werden die Honigräume geöffnet, der Betrieb wird angeregt, damit keine Schwärme laßt vorzeitig eintritt, und sollte das doch geschehen, so läßt man die alte Königin aus und gibt die Schwärme dem Muttervolk zurück. Schwache Völker werden mit Brutwaben unterstützt. Die Stöcke sind wegen der kalten Nächte noch warm zu halten.

Landrat Dr. Fuchs ins Preußische Innenministerium berufen.

Altena. Herr Landrat Dr. Fuchs ist mit sofortiger Wirkung ins preußische Innenministerium des Innern zur Übernahme eines der wichtigsten Fachreferate berufen worden. Herr Landrat Dr. Fuchs, der sich während seiner leider nur kurzen Amtszeit im Kreise Altena infolge seiner erfolgreichen und erfolgversprechenden Maßnahmen auf allen Gebieten die Zuneigung und das Vertrauen aller Bevölkerungsschichten in außerordentlich reichem Maße erworben hat, hat die ehrenvolle Berufung angenommen und wird auftragsgemäß sein neues Amt am 11. Mai übernehmen.

—* Die Waldbeersträucher unserer Berge zeigen auch jetzt wieder einen guten Verlauf. Bei der warmen Bitterung der letzten Tage stehen sie in voller Blüte. Wenn die gefährlichen Eisheiligen ausbleiben, ist mit einer guten Ernte zu rechnen.

Salver

—(Unser Friedhof macht nun wieder auf alle Besucher einen guten Eindruck. Die Grabhügel sind instand gesetzt, mit Blumen bepflanzt. Die Schuttabladeplätze sind geräumt. Man hat in letzter Zeit die Wahrnehmung machen müssen, daß verdorrte Kränze, Tannenreiser usw. dahin geworfen werden, wo sie nicht hingehören — aus lauter Bequemlichkeit. In Zukunft möge man die Schilder: „Schuttabladeplatz“ und „Schuttablade verboten“ beachten, dann häuft sich da nicht wieder Unrat, wo er auf dem Friedhof nicht hingehört.

—(Eine außerordentliche Ausschussung der Allg. Ortskrankenkasse in der Gemeinde Halver fand gestern abend bei Jasbender statt. Es wurden folgende Satzungsänderungen beraten und beschlossen: 1. Ermäßigung der Beiträge auf 3,6, 4,2 und 4,5% des Grundlohnes. Inkrafttretend am 1. Juli 1933. 2. Erhöhung des Zuschusses zur Krankenhausbeförderung bei Ehefrauen und Kinder auf 80% allgemein. Inkrafttretend am Tage der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde. Auf behördliche Anordnung (Sparmaßnahmen) ist der Vorstand auf 6 und der Ausschuss auf 18 Mitglieder verringert.

Freiwilligkeitsspiele Halver 1933.

Die Vorbereitungen des Bühnenaufbaues „Auf den Stücken“ sind im vollen Gange. Der Gerüstbau ist fertiggestellt und die Anlagen in groben Umrissen vorgezeichnet. Zur Aufführung kommt am 4. Sonntag im Juli das Schauspiel „Das Volk steht auf“ in 5 Akten. Es lohnt sich einen Spaziergang nach dem Gelände zu machen und den Werdegang des Bühnenaufbaues zu verfolgen. Das umfangreiche Schauspiel erfordert eine gewöhnliche Einstudierung, damit die vorzügliche Handlung voll zur Geltung kommen kann. Die Rollen sind gut verteilt und mehrere Leisepersonen haben bereits stattgefunden und allmählich wird man zu den Proben auf der Naturbühne schreiten. 80—100 Personen werden mitwirken. Man darf nach den bisherigen Erfahrungen zu der Spielleitung des Dilettantenvereins hochzollern das Vertrauen haben, daß nichts veräumt wird, um eine eindrucksvolle Wiedergabe des Schauspiels zu gewährleisten.

Überbrücke. Einbruch. Diebe drangen nachts in das Anwesen des Landwirts R. auf dem Dörfch ein. Sie entwendeten eine silberne Uhr sowie eine Aktentasche mit Inhalt. In derselben Nacht wurde der Kolonialwarenhandler R. in der Kermühle von Dieben heimgegriffen. Sie nahmen hier Kleingeldscheine sowie eine Geldbörse mit Inhalt und ein Schlüsselbund mit. Sie drangen bis in das Schlafzimmer des Besitzers vor. Da dies in wenigen Tagen schon der vierte Einbruch ist, wäre es zu wünschen, daß den Dieben bald ihr Handwerk gelegt würde.

Breckerfeld

—? Der Mittelstand in Breckerfeld erwacht. Am Dienstag fand eine Werberversammlung des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes statt. Als Redner sprach der Kampfbundsführer Robert Hattungen und legte den Zweck und das Ziel des Kampfbundes klar. Die Ausführungen fielen auf fruchtbaren Boden, was durch die allgemeine Begeisterung und 26 Neuaufnahmen bezeugt wurde. Zum Ortsgruppenkampfbundsführer wurde Herr Winkler, zum Propagandaleiter und Schriftführer Herr Berninghaus und zum Kassier Herr H. Röttger bestimmt.

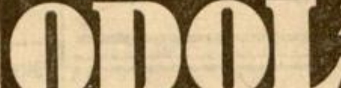
—f Vorigen Sonntag hat der Schützenverein Delle ein Preisschießen auf eine Länge von 175 m begonnen. Recht wertvolle sowie praktische Gegenstände werden ausgeschossen. Jedem Schützen ist Gelegenheit geboten, seine Kunst zu zeigen, um nachher mit einem Marken-Fahrrad oder einer Waschmaschine etc. abziehen zu können.

—f Wm. Helene Kirndorf geb. Dienstadt zu Steinbach bei Breckerfeld vollendet heute ihr 91. Lebensjahr. Frau Kirndorf ist in Wöfel am 6. Mai 1842 geb. Wir entbieten der Hochbetagten unsere aufrichtigen Glückwünsche.

—f Sauerländer Diopferbund jetzt Sauerländer Schützenbund. Vor einigen Tagen kamen sämtliche angeschlossenen Schützenvereine des Sauerländischen Diopferbundes in Burg b. Breckerfeld, Wirtschaft Schmalle zusammen. Einige Paragraphen des Statuts wurden einer Änderung unterzogen. Der neugewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vors. E. Ripper-Wengeberg, 2. Vors. Karl Rötting-Epseid, 1. Schriftführer Hans Grebe-Delle, 2. Schriftf. Ernst Kimm-Delle, 1. Büchsenmeister Aug. Kirchhoff sen. Bremscheid, 2. Büchsenmeister Erich Gräwe. Beisitzer wurden von den Schützenvereinen Wittenstein, Schlagbaum und Nadebornwald bestimmt. Einstimmig wurde beschlossen die Titl. Sauerländer Diopferbund in „Sauerländer Schützenbund“ zu verwandeln. Fernerhin wurde vereinbart der jeweilige festgebende Verein kann nach dem Konkurrenzschießen auch ein Einzelschießen veranstalten. Die Preisverteilung soll unmittelbar nach dem Schießen stattfinden. Eine Wandermedaille soll vorläufig nicht mehr gekauft werden, sondern als Gegenwert ein anderer Gegenstand angeschafft werden, der dem Wert der Wandermedaille entspricht. — Das diesjährige Schießen findet dieses Jahr am 28. Mai ab mittags 13 Uhr beim Schützenverein Tell-Burg in der Wirtschaft Schmalle statt.

Kierspe

—s Mit der diesjährigen Bullenführung hatte der Landwirtschaftliche Verein wieder eine Prämiierung der besten Tiere verbunden. Es wurden Preise zuerkannt den Mitgliedern: Weyrich 1. Preis, Eid 2. Preis, Piepenstock 3. Preis, Heese 4. Preis, Kuch 5. Preis, Gelzhäuser 6. Preis.

**ODOL** ZAHNPASTA
erhält die Zähne
schön weiss u. gesund

Länderscheid. Gegen den früheren Pg. Dr. Schulte zur Oben lagen zahlreiche Beschwerden aus privaten und amtlichen — landwirtschaftlichen Kreisen vor, die auf Grund des überaus eigennütigen Handelns des Dr. Sch. z. D. Anstoß an seine Parteizugehörigkeit nahmen. Die Unterjochung dieser gegen die berufliche Tätigkeit des Dr. Sch. z. D. gerichteten Beschwerden veranlaßten die Ortsgruppenleitung der NSDAP., bei der Polizeibehörde einen Strafantrag auf Strafverfolgung wegen des Verdachts der Untreue und des Betruges zu stellen. Auf Grund dieses Strafantrages wurde Dr. Sch. z. D. von der Polizei in Untersuchungshaft genommen. Gleichzeitig sah sich die Ortsgruppenleitung gezwungen,

gegen Dr. Sch. z. D. auf Grund seines parteidisciplinwidrigen Verhaltens vorzugehen, da er unter Umgehung des parteiamtlichen Weges versuchte, hiesige und auswärtige Amtswalter in parteischädlicher Weise aus ihren Posten herauszudrängen. Diese pflichtwidrige Ministerarbeit führte auf Grund des Urteils des Kreis-Abschla vom 21. 4. 33 zum sofortigen Ausschluss des Dr. Sch. z. D. Auch wurde im Einverständnis mit den zuständigen Stellen in Arnsberg die Schutzhafte für Dr. Sch. z. D. bis zur einstweiligen Erledigung dieser Angelegenheit angeordnet.

Länderscheid. Das Reichsbanner zerfällt. Das „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“, Gau westliches Westfalen, hat am vorgestrigen Tage für seine gesamten Formationen die Auflösung beschlossen.

Sagen. Leichenfund in der Hasper Talsperre. Gestern nachmittag vernahmten Spaziergänger an der Hasper Talsperre Hilferufe, die vom Wasser her drangen. Man fand eine Frau, die von der Sperrmauer in das Wasser gesprungen war. Dem Sperrwärter und einer anderen Person gelang es, die Lebensmüde aus dem Wasser zu holen, jedoch war der Tod bereits eingetreten. Die Leiche wurde in der Leichenhalle in Boerde untergebracht. Die Personalien konnten noch nicht festgestellt werden.

Nah und Fern

Obert-Marlen werden eingezogen. Die Postwertzeichen mit dem Bildnis des früheren Reichspräsidenten Ebert und die Freimarkebestichen, in denen sich Obert-Marlen befinden, sind von den Wertzeichenverkaufsstellen der Postanstalten zurückgezogen worden und werden nicht mehr verkauft. Die Obert-Marlen behalten zunächst noch ihre Gültigkeit. Ihre Außerverkehrsetzung wird später bekanntgegeben.

Umfangreiche Devisenschiebungen in Stuttgart. Devisenschiebungen eines früheren Rechtsanwalts aus Stuttgart haben zur Verhaftung mehrerer bekannter Stuttgarter Persönlichkeiten geführt. Dergestalt besteht in dieser Sache gegen fünf Personen richterlicher Haftbefehl. Es ist bereits festgestellt, daß einer der Beteiligten hohe Markbeträge ins Ausland verschoben hat. Auch sind an den flüchtigen Rechtsanwalt Schweigegeßler in beträchtlichem Ausmaß gezahlt worden.

Greises Ehepaar geht gemeinsam in den Tod. In Meran hat ein 75jähriger Kinobesitzer gemeinsam mit seiner 69jährigen Frau Selbstmord begangen. Er war Mitgründer und Leiter eines Vergnügungsetablissemments in Wien gewesen, hatte dann Gaststätten in Hamburg und schließlich mehrere Kinos in Berlin geleitet. Mit der Wirtschaftskrise waren die Einnahmen mehr und mehr zurückgegangen, das alte Ehepaar wurde durch Sorgen zermürbt, und als schließlich die Villa verkauft werden mußte, faßte es den gemeinsamen Entschluß, in den Tod zu gehen.

Französisches Schienenauto erreicht 171 Kilometer. Bei Le Mans wurde ein neues französisches Schienenautomobil ausprobiert, das eine Geschwindigkeit von 171 Stundenkilometer erreichte. Der neue Schienenwagen ist 22 Meter lang und wird durch vier Achtzylindermotoren von je 250 PS angetrieben.

Kriegervereinsmitglieder bei Autounfall schwer verunglückt. Ein mit 17 Angehörigen des Kriegervereins Zuchow besetzter Lastkraftwagen raste in Neustettin gegen einen Baum und stürzte in den Chauffeegraben. Alle Insassen wurden auf die Straße geschleudert, wobei 13 von ihnen zum Teil schwere Verletzungen erlitten. Einer der Schwerverletzten ist dort bereits gestorben.

Riesenbrand in Emden. In einem großen Materialschuppen der Emdener Heringsfischerei AG. entstand ein Riesenfeuer. In dem völlig niedergebrannten Schuppen befanden sich die gesamten Netz-, Segel- und Schiffsausrüstungsvorräte der Fischerei, die insgesamt 22 Logger auf den Heringsfang entfielen. Der Schaden beträgt weit über eine Million Mark. Noch größer ist der Schaden, der dadurch entsteht, daß die Ausreise der Heringslogger, die sich Ende Mai alljährlich in die Fanggründe begeben, nunmehr wahrscheinlich verhindert wird.

Litauische Schikanen gegen memelländische Bäder. Die Litauer haben die Gebühren für die Badersichtvermerke zum Besuch der memelländischen Nehrungsabder vergrößert. Ähnlich sind auch andere Gebühren gesteigert worden. Die Bevölkerung der Nehrung erleidet damit einen schweren Schlag, da die Badegäste fast ausschließlich aus dem Ausland kommen.

Beim Übungsschießen durch Granaten schwer verletzt. Ein Leutnant, ein Unteroffizier und ein senegalesischer Schütze wurden bei einem Übungsschießen bei Berpignan (Südfrankreich) durch eine vorzeitig explodierende Granate schwer verwundet.

Waffenfunde in Düsseldorf.

90 Verhaftungen.

Die Ausbeute einer großen Razzia am Freitagmorgen in einem Düsseldorfer Kommunistenviertel, an der ein über 1000 Mann starkes Aufgebot der Schutzpolizei, Hilfspolizei, SA und SS beteiligt war, weist, wie die Polizeipressestelle mitteilt, neben einer ganz erheblichen Zahl von Hand- und Stichwaffen ein Maschinengewehr, eine ganze Reihe Militärgewehre und 60 neue Pistolen mit der dazugehörigen Munition auf. Außerdem wurden Handgranaten und Zündapseln, verbotene Druckschriften, Bücher, Broschüren, mehrere Versteckungsapparate und Druckapparate ebenfalls sichergestellt.

Die Besitzer der Waffen und dergl., ins gesamt 90 Personen, wurden festgenommen, darunter fünf Funktionäre, die schon längere Zeit polizeilich gesucht werden.

Ein SA-Mann niedergestochen.

In Kreienjen.

Am Bahnhof in Kreienjen stellten zwei SA-Leute einen Kreienjer Einwohner namens Löwe zur Rede, weil er über die Hitler-Ansprache am Tage der nationalen Arbeit gelacht hatte. Löwe zog im Verlauf der Auseinandersetzung ein Messer und verletzte einen SA-Mann durch Stiche in die Brust und den Arm so schwer, daß er blutüberströmt zusammenbrach und fortgeschafft werden mußte.

Dem anderen SA-Mann gelang es, Löwe festzunehmen und ihn der Landjägererei zuzuführen. Die Verletzungen des SA-Mannes sind sehr ernster Natur; einer der Stiche ist oberhalb der Lunge in die Brust gedrungen.

Die Mörder eines Hamburger SS-Mannes festgenommen.

Zwei Angehörige des Reichsbanners.

Beamte der Staatspolizei in Hamburg nahmen die Täter des am 1. November 1932 vor dem Verkehrstotal der NSDAP in der Beyerstraße erschossenen SS-Mannes Cyrianka fest. Es sind zwei hier wohnende Angehörige des Reichsbanners, P. und H., die bereits das Geständnis ablegten, die Tat ausgeführt zu haben. Weiter wurden wegen Verdachts des Mordes an dem Polizeihauptwachmeister Laudenmann sechs hier wohnende Kommunisten verhaftet; zwei von ihnen sollen die beiden Schüsse in der Nacht zum 12. Oktober 1932 im Friedrichsberger Park am Eilbektal auf Laudenmann abgegeben haben.

Bier Rot-Front-Waffenlager entdeckt.

Durch die Ermittlungen der Gendarmerie und der bayerischen politischen Polizei wurden in Penzberg (Oberbayern) vier große Waffenlager des Roten Frontkämpferbundes, dessen dortige Ortsgruppe illegal weiterbestanden hat, ermittelt. Die Lager, die in verschiedenen Wäldern sachmännlich eingerichtet waren, enthielten mehrere Maschinengewehre, 60 Infanteriegewehre, einige tausend Schuss Munition, 23 Handgranaten und eine große Anzahl sonstiger Ausrüstungsgegenstände.

Bisher wurden in der Angelegenheit über 20 Kommunisten festgenommen. Die Waffen waren nach den eigenen Angaben der Festgenommenen für einen gewalttätigen Aufstand bestimmt.

Großer Kirchendiebstahl.

Als die berühmte Wallfahrtskirche zu Bierzehn-Heiligen bei Lichtenfels (Franken) zum Gottesdienst geöffnet werden sollte, machte man die Feststellung, daß die Tabernakel des Hauptaltars und des Gnadenaltars erbrochen und zwei Speisefische gestohlen worden waren. Die Hostien waren von den Einbrechern in die Tabernakel zurückgelegt worden. Ferner waren sämtliche Opferstöcke erbrochen und die von König Ferdinand von Bulgarien gestiftete ewige Licht-Lampe entwendet. Die Verfolgung der Täter wurde sofort mit Polizeihunden aufgenommen. Die Täter hatten ein Fenster eingedrückt, das Fenster abgeschraubt und sind dann eingestiegen.

Was man noch wissen muß.

Der frühere badische Staatspräsident Remmele in Schutzhaft. Hamburg. Bei der Überholung der Wohnung des badischen Staatspräsidenten a. D. Dr. e. h. Remmele durch Beamte der Staatspolizei und SA-Männer wurde Remmele bei der Vernichtung von Akten angetroffen. Dr. Remmele gab an, daß diese teilweise schon verbrannten Akten belanglos seien. Er wurde in Schutzhaft genommen, da auch ein Ersuchen der Polizei Karlsruhe vorlag.

GDV-Spende für bedürftige SA-Kameraden.

Berlin. Der Bundesvorstand des Gewerkschaftsbundes der Angehörigen hat beschlossen, bedürftigen SA-Kameraden, die dem GDV angehören, 1000 Verpflegungstage in dem GDV-Erholungsheim einzuräumen. Der GDV hat dem Stabschef der SA, Hauptmann a. D. Böhm-München, davon Kenntnis gegeben und ihn um entsprechende Vorschläge gebeten.

Metallarbeiterführer verhaftet.

Hamburg. Der erste Bevollmächtigte des Deutschen Metallarbeiterverbandes Hamburg, Petersen, ist auf Veranlassung des NSD-Verlehrs Hagedorn festgenommen worden. Im Messort Petersens fehlen Belege für Tausende von Mark.

Rußlands Älteste Kathedrale wird Gottlosenmuseum.

Moskau. Auf Wunsch Stalins wird die alte Kathedrale Asenki-Vodori in Moskau-Kremi, die älteste russische Kirche, jetzt wiederhergestellt. Zwei Millionen Rubel sind für diesen Zweck zur Verfügung gestellt worden. Nach Fertigstellung der Ausbauten soll die Kathedrale in ein Gottlosenmuseum umgewandelt werden.

Familien-Nachrichten.

Geburten:

1 Tochter, Ernst Dweer und Frau Luise geb. Lamsberg, Niederbushausen. — 1 Tochter, Wilhelm Dörjahn und Frau Elise Alma geb. Battenfeld in Auf dem Herde. — 1 Sohn, Otto Sachs und Frau Johanna geb. Adler, Halver. — 1 Tochter, Wilhelm Ecks und Frau, Kierspe-Whf. — 1 Tochter, Eugen Hohage und Frau, Windfuhr bei Kierspe-Whf. — 1 Sohn, Erwin Gehres und Frau, Felderhoff. — 1 Sohn, Gustav Gammann und Frau, Dorn b. Kierspe. — 1 Sohn, Wilhelm Ackermann und Frau, Wilbrughausen.

Verlobte:

Else Stoeckel, W.-Eberfeld und Willi Heudelbach, Kierspe. Margarete Turt, Halver und Fritz Wegener, Detmold-Lippe.

Vermählte:

Wilhelm Schröder, Borbeck b. Kadebormwald und Hedwig Wagner, Nordeln. — Friedr. Mademacher und Elisabeth Grebe, Lüdenscheid. — Erich Widenhagen und Erna Wiegold, Wildentkühlen. — Ernst Dahlhaus, Dahlebrück und Elfriede Kampmann, Hagen.

Gestorben:

Hr. Karl Boß, Maria geb. Schäfer, Mühle b. Meinerzhagen, 81 J. alt. — Hannelore Genster, Schöneberge bei Halver, 5 Tage alt.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Margareta Turck
Fritz Wegener

Halver, Westf. Detmold-Lippe
Löhbach Paulinenstr. 51

7. Mai 1933.

Ilse Stoeckel
Willi Heudelbach
Verlobte

W.-Eberfeld Kierspe i. W.
3. St. Biele (Berliner Hof) Lindenstr. 39

7. Mai 1933.



Die
„Geflügel-Börse“
Leipzig

die älteste und größte deutsche Geflügelzeitung mit ihren weiteren Fachgebieten / Tauben- und Hühnerzucht / Kaninchen- und Pelztierzucht / Vogelliebhaberei / Haus-, Hof-, Garten- und Landwirtschaft

erscheint reich illustriert 2mal wöchentlich

Neben ihrer anerkannten Führung auf den von ihr vertretenen Fachgebieten, bietet sie außerdem durch ihre Unfall- und Sterbegeldversicherung (3000 bzw. 6000 RM. bei Unfall, 75 bzw. 150 RM. bei natürlichem Tode) eine wesentliche Hilfe bei schweren Schicksalsschlägen.

Abonnementspreis pro Monat
Allgemeine Ausgabe . . . RM. 1,40
Versicherungs-Ausgabe . . . RM. 1,65
Probenummern werden auf Wunsch unentgeltlich zugesandt.

Geschäftsstelle der „Geflügel-Börse“
Leipzig 386, Perthesstraße 5

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 8. Mai 33, mittags 12 Uhr, sollen in meinem Versteigerungsbüro Wirtschaft „Hotel zur Post“ in Halver i. W. öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigert werden:

1 Bücherschrank,
1 Schrank, 1 Klubsofa, 1 Wanduhr,
1 Flügel, 1 Schreibmaschine.

Lüdenscheid, d. 6. Mai 33.

Lange,

Ob-Gerichtsvollzieh. Lüdenscheid
Worthstr. 2.



die ideale Schreibmaschine für Büro, Reise und Haus, die „Klein“-Maschine mit den Schreibmaschinen einer Großen

Bitte verlangen Sie unverbindliche Offerte und Vorführung durch uns oder durch unsere Vertretungen

TRIUMPH-WERKE
MÜNCHEN-G.A.G.

Büro-Organisation
Günther, Lüdenscheid
Wilhelmstraße 24.

Vin Montag morgen
8 Uhr in Bollwerk,
10 Uhr in Tannenbaum
mit besten, billigen



oldenb. Schweinen
zum Verkauf.

Rämper, Denneking.

Fertig gerahmte Bilder

unseres Reichspräsidenten
von Hindenburg

u. unseres Reichskanzlers
Adolf Hitler

von Böhringer u. and. Ausführungen

liefert die Buchhandlung:

Wilh. Bell jr., Halver.

Für das Frühjahr!

Uebergangsmäntel in den neusten Modifarben
Anzüge 1 und 2reihig in allen Farben von
28 Mk. an. Sport-Anzüge mit langer oder
Knickerbocker-Hosen in vielen Farben von
28 Mk. an.

Loden-, Manchescher-, imit. Wildleder-,
Reitkord- und Woll-Casinet-Anzüge.
Die bekannten und gut eingeführten imit.
Wildleder-Breecheshose im Knie mit Gummizug
D. R. G. M. in schwarz, oliv, braun und
gelb von 7,50 Mk. an.

Kletterwesten mit 4 angesetzten Taschen
ungefüllt und gefüllt in 5 Farben von
7 Mk. an.

Sport- und Oberhemden, Sportstrümpfe,
Sportmützen, blaue Klubmützen und Hüte
von 0,75 Mk. an.

Selbstbinder, Kragen steif und halbsteif
von 0,30 Mk. an.

Blau Leinen- und Drell-Anzüge die bekannte
Marke B. P. von 4,30 Mk. an empfiehlt:

Hugo Nieding, Halver-Berlinerstr. 56

Postkarten

schnell
sauber
billig

Allgemeiner
Anzeiger

Buchdruckerei
Halver i. W.

Suche

ein ordentliches, fleißiges

Mädchen

Frau Fritz Rattwinkel,
Halver.

Suche

zum 15. Mai cr. ein in
allen landwirtschaft-
lichen Arbeiten erf. Mä dchen.

Näheres zu erfragen in
der Geschäftsstelle des
Allg. Anzeigers Halver.

Reisende

für Private von bedeutender
Wäsche- und Wäsche-
Kollektion sämtlicher Haushalts-
und Aussteuer-Wäsche-kostenlos

Hoher Verdienst wird

sicher bar

ausgezahlt Schließfach 236
Plauen/Vogtl.

Turnverein Grünenbaum.

Am Samstag, d. 6. Mai

Ber sammlung

im Vereinslokal
abends 8 Uhr.

Tagesordnung:
Neuwahl sämtl. Vor-
standsmitglieder
(Gleichschaltung)

Wegen der äußerst
wichtigen Angelegen-
heit ist das Erscheinen
sämtlicher Mitglieder,
auch Ehrenmitglieder,
Pflicht.

Der k. Vorstand.

Landbund.

Sprechtag

in Halver

am Mittwoch, den 10. Mai

im „Hotel zur Post“

nachm. von 5-6 Uhr.

Kiersper
Landwirtschaftlicher-
u. Waldbau-Verein

laden zu einer gemein-
samen

außerordentlichen

General-

Ber sammlung

für Dienstag, den 9. d. Mts.

nachm. 2 Uhr im Hotel

Plate Kierspe ein.

Tagesordnung:

Geschäftl. Mitteilungen

und Gleichschaltung des

Vorstandes.

Dienstag nachmittag, den 9. Mai

erhalte ich

oldb. Ferkel

und Läufer-

schweine.

Aug. Kierspe, Halver.

Schwarzbuntes

Mutter-

Kalb

von prima Abstammung

abzugeben.

Aug. Kierspe, Halver.



Alle spülen die Geräte
mit dem wundervollen

zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen,
für Geschirr und alles Hausgerät

Hergestellt in den Persilwerken!

Wöchentlich Preisbericht der Kölner
Produktenbörse.

Köln, 5. Mai.

Es bedeutet Kg.-Koggen, F.-Futter, W.-Winter

E.-Sommer.

Weizen rhein. 20,75 Weizenfl. 8,00-9,25

74 Kg. Roggenfl. 7,75-8,25

Weizen ausl. 23,50-25,25 Weizenfl. 11,50-12,00

Roggen rhein. 16,50 Weizenfl. 11,50-12,00

70-71 Kg. 50 Pr. 11,75-12,00

Roggen nordb. 18,50-18,75 54 12,75-13,00

Roggen ausl. 14,25-15,00 54 12,75-13,00

Safer biesler 46 Proz. 10,60-12,75

Safer nordb. 46 Proz. 8,75

Safer ausl. 46 Proz. 10,50-10,75

W.-Gerste ausl. 17,50 7,50

W.-Gerste inl. 18,00-18,75 8,50-9,25

Mais grober 19,50 6,35-7,00

Mais feiner 27,75-28,25 5,30-5,60

Weizenmehl 27,75-28,25 5,30-5,60

inl. 27,75-28,25 5,30-5,60

Rhein-Weizen- 28,00-28,50 7,20-7,80

bäckermehl m. 28,00-28,50 7,20-7,80

Musl. Weizen- 28,00-28,50 7,20-7,80

ausl. 28,00-28,50 7,20-7,80

70 Pr. inl. 22,25-23,00 1,40-1,50

70 Pr. m. ausl. 24,00-24,25 1,35-1,40

l. Weizenfl. 19,25-20,00 1,35-1,40

ausl. 21,00-21,50 1,35-1,40